

Leitbild

1. Humanität und Wissenschaft.

Gründung und Aufstieg der Humboldt-Universität sind von der den ganzen Menschen bildenden Kraft wissenschaftlicher Arbeit getragen. Damit ist die Erwartung einer Humanisierung des gesellschaftlichen Lebens verbunden. Trotz aller Rückschläge gibt es bis heute kein besseres Motiv, wenn es um das Wachstum des Wissens und die Zukunft der Bildung geht.

[...]

3. Gesellschaftliche Verantwortung und kulturelle Präsenz.

Der Bezug der Humboldt-Universität auf ihre Tradition erfolgt auch im Bewusstsein ihrer schuldhaften Verstrickung in die Politik. In ihrer Geschichte finden sich Obrigkeithörigkeit, ständischer Dünkel, politischer Wahn sowie menschenverachtende Lehre und Forschung. Zu ihren dunkelsten Kapiteln gehören die Bücherverbrennung und die Beteiligung an der Verfolgung und Vertreibung ihrer Mitglieder. Vor diesem Hintergrund versteht sich die Humboldt-Universität seit Beginn ihrer Selbsterneuerung im Jahre 1989 als eine Institution, die sich für kritische Distanz gegenüber politischer und gesellschaftlicher Macht entschieden hat. Sie wendet sich gegen jede Form von Diskriminierung, Intoleranz und kultureller Selbstüberhöhung.

4. Einheit von Forschung und Lehre.

Universitäten in aller Welt orientieren sich an dem von Humboldt geprägten Ideal der Einheit von Forschung und Lehre. Hierzu gehören die Weitergabe von Wissen aus dem Geist der Forschung und die Idee der forschenden Lehre. Studierende und Lehrende sind durch die kritische Auseinandersetzung mit den Wissensbeständen sowie in der aktiven Mitarbeit an der Erweiterung des Wissens vereint. Deshalb fördert die Humboldt-Universität die sozialen und kommunikativen Kompetenzen ihrer Mitglieder und unterstützt deren eigene Initiativen.

5. Wissenschaft verpflichtet.

Das Studium an der Humboldt-Universität verlangt eine aktive Auseinandersetzung mit dem Wissen. Dies schließt die Beschäftigung mit den Voraussetzungen und Folgen der Erkenntnis ein. Daher liegt das Ziel des Studiums nicht allein in einer überragenden Fachkompetenz, sondern auch in der Bildung einer Persönlichkeit, die Verlässlichkeit mit Leistungswillen, eigener Initiative und wissenschaftlicher Neugier verbindet. Allen muss deutlich sein, dass sie bereits im Studium einen Beitrag zur Gestaltung von Wissenschaft und Gesellschaft leisten. Die Studierenden haben daher das Recht und die Pflicht zur Übernahme von Verantwortung – nicht nur in der Selbstverwaltung, sondern auch in Lehre und Forschung.

[...]

13. Weltoffene Universität.

An der Humboldt-Universität treffen verschiedene Lebensentwürfe und Kulturen aufeinander. Die Vielzahl von Biographien schafft eine produktive Atmosphäre, die von der Universität genutzt wird, um die Gestaltungskraft jedes Einzelnen zu fördern. Sie nutzt die anregende Umgebung der lokalen und internationalen Milieus, um die Welt im Bewusstsein ihrer Verpflichtung gegenüber den Menschen und der Umwelt kritisch zu bewerten und tätig zu verändern.

[...]

Beschlossen durch das Konzil der Humboldt-Universität zu Berlin am 13. Februar 2002.